



universität  
wien

Wahlfachkorb  
Lehrveranstaltungsreihe

# Diversity/Equality Management von Vielfalt

Diskriminierungsschutz



Lehrveranstaltungs-  
broschüre



## Inhaltsverzeichnis

---

Allgemeine Informationen.....	2
Wahlfachkorb und Zertifikat.....	3
Vortragende.....	5
Lehrveranstaltungsübersicht: Wintersemester .....	7
Lehrveranstaltungsübersicht: Sommersemester.....	8
Die Lehrveranstaltungen im Detail .....	9
KU Equality/Diversity – Gleichheit und Ungleichheit .....	10
KU Menschen- und europarechtliche Grundlagen von Gleichheit und Nichtdiskriminierung .....	11
KU Zivilrechtliche Aspekte des Gleichbehandlungsrechts .....	12
KU Praktische Rechtsdurchsetzung: Behörden und Verfahren – Prozessspiel .....	13
KU Equality und Diversity in der betrieblichen Organisation.....	15
KU Menschen mit Behinderungen in Österreich .....	17
KU Diskriminierungsschutz: Implementierung, Bewusstsein und Argumentationstechnik.....	18
KU Gleich – gleicher – am gleichsten: Diskriminierungsschutz und Rechtsdurchsetzung im Gleichbehandlungsrecht für die private Wirtschaft .....	19
KU Konsumentenschutzrechtliche Aspekte des Diskriminierungsschutzes.....	21
SE Aktuelle Rechtsprechung zum Gleichbehandlungsrecht .....	23
SE Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses .....	25
Impressum .....	27



# Allgemeine Informationen

---



## Wahlfachkorb und Zertifikat

In einer Epoche der rasanten Globalisierung und wachsenden, internationalen Verflechtungen nimmt der Umgang mit Vielfalt einen immer höheren Stellenwert ein. Diversität eröffnet Chancen, birgt aber auch Spannungen. Die Lehrveranstaltungen bieten das Rüstzeug, um die Chancen zu nutzen und um Spannungen in der Gesellschaft abzubauen.

Die Lehrveranstaltungsreihe wird für alle Studienrichtungen und auch externe Interessent/innen angeboten. Ein Einstieg ist in jedem Semester möglich. Die Reihe ist in zwei Semestern abschließbar.

Der Besuch wesentlicher Teile der Lehrveranstaltungsreihe kann zur Anerkennung als Wahlfachkorb „Diskriminierungsschutz“ nach den Bestimmungen des Studienplans für das rechtswissenschaftliche Diplomstudium an der Universität Wien sowie zum Erwerb des Zertifikats „Management von Vielfalt“ führen. Wird dies nicht angestrebt, werden über den Besuch von Teilen der Lehrveranstaltungsreihe spezifische Zertifikate ausgestellt.

Für die Anerkennung als Wahlfachkorb bzw den Erwerb des Zertifikats „Management von Vielfalt“ ist der Besuch von Lehrveranstaltungen in einem bestimmten Umfang erforderlich: Der Gesamtumfang der angebotenen Lehrveranstaltungen beträgt 36 EC im ECT-System (ECTS). Um als Wahlfachkorb „Diskriminierungsschutz“ nach den Bestimmungen des Studienplans für das rechtswissenschaftliche Diplomstudium an der Universität Wien anerkannt zu werden, sowie um einen Kompetenznachweis für die Praxis in Form eines Zertifikates „Management von Vielfalt“ zu erhalten, müssen 18 EC absolviert werden. Diese setzen sich wie folgt zusammen: 9 EC aus dem Bereich der Kernbereichslehrveranstaltungen und 9 EC aus dem Bereich der freien Wahlfächer.

Im Bereich der **Kernlehrveranstaltungen** können Sie aus folgendem Angebot wählen:

1. KU Equality/Diversity – Gleichheit und Ungleichheit
2. KU Menschen- und europarechtliche Grundlagen von Gleichheit und Nichtdiskriminierung
3. KU Zivilrechtliche Aspekte des Gleichbehandlungsrechts
4. KU Diskriminierungsschutz – Implementierung, Bewusstsein und Argumentationstechnik

Der Bereich der **freien Wahlfächer** umfasst folgende Lehrveranstaltungen:

5. KU Praktische Rechtsdurchsetzung: Behörden und Verfahren – Prozessspiel
6. KU Equality und Diversity in der betrieblichen Organisation
7. KU Menschen mit Behinderungen in Österreich
8. KU Gleich – gleicher – am gleichsten: Diskriminierungsschutz und Rechtsdurchsetzung im Gleichbehandlungsrecht für die private Wirtschaft
9. KU Konsumentenschutzrechtliche Aspekte des Diskriminierungsschutzes
10. SE Aktuelle Rechtsprechung zum Gleichbehandlungsrecht
11. SE Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses

Der Workload der meisten dieser Lehrveranstaltungen entspricht 3 bzw 4 EC.

**Achtung:**

Die Lehrveranstaltungsreihe wird in den Studienjahren 2018/19 und 2019/20 angeboten. Es bestehen Bemühungen, den Wahlfachkorb auch in den darauffolgenden Jahren anzubieten. Da die Fortsetzung darüber hinaus aber noch nicht gesichert ist, empfehlen wir all jenen, die eine Anerkennung als Wahlfachkorb „Diskriminierungsschutz“ oder den Erwerb des Zertifikats „Management von Vielfalt“ erreichen möchten, alle dafür notwendigen Lehrveranstaltungen in diesem Zeitraum zu besuchen.

Um das Ausbildungsziel im Sinne einer – theoretisch fundierten und den Bedürfnissen der Praxis entsprechenden – Schwerpunktausbildung bestmöglich zu erreichen, haben wir wissenschaftlich ausgewiesene und in vielfältigen Bereichen der beruflichen Praxis tätige Vortragende eingeladen, Lehrveranstaltungen zu konzipieren und den Studierenden dadurch einen Einblick in den Umgang mit Diversity/Equality im beruflichen Alltag zu geben. Wir konnten Anwältinnen der Gleichbehandlungsanwaltschaft Wien, Menschenrechtskonsulenten, Mitarbeiter/innen des Vereins für Konsumenteninformation sowie Mitarbeiter/innen von Interessensvertretungen (Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, Produktionsgewerkschaft) für unsere Reihe gewinnen. Die wissenschaftliche Fundierung von Diversity/Equality liefern renommierte Lehrende der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien sowie des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte.

Um auch berufstätigen Studierenden den Besuch der Lehrveranstaltungsreihe zu ermöglichen, wird ein Großteil der Lehrveranstaltungen in Blockform abgehalten. Sie finden die Lehrveranstaltungen im VVZ der Rechtswissenschaften (3.01.) unter folgenden Studienplanpunkten:

4.34.1 Diskriminierungsschutz (Diversity/Equality) – Kernbereich

4.34.2 Diskriminierungsschutz (Diversity/Equality) – Wahlbereich

### Auf einen Blick:

<b>Studiendauer:</b>	In zwei Semestern abschließbar
<b>Umfang/Credits:</b>	18–36 EC im ECT-System
<b>Einstieg:</b>	In jedem Semester
<b>Kernbereich:</b>	mindestens 9 EC
<b>Wahlbereich:</b>	mindestens 9 EC
<b>Kompetenznachweis:</b>	Zertifikat
<b>Betätigungsfelder:</b>	Unternehmen, Politik, Interessensvertretungen, Behörden, uvm
<b>Unterrichtssprache:</b>	Deutsch



## Vortragende

---

### Mag.<sup>a</sup> Bernhard Bruckner

---

Jurist beim Österreichischen Behindertenrat.

### Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Eichinger

---

Assistenzprofessorin am Institut für österreichisches und europäisches Arbeits- und Sozialrecht der Wirtschaftsuniversität Wien.

### Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Jungwirth

---

Co-Geschäftsführerin beim ÖZIV Bundesverband, Verein für Menschen mit Behinderungen.

### Mag.<sup>a</sup> Lisa Korninger

---

Ehemalige Anwältin bei der Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich für die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit in sonstigen Bereichen und für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei Gütern und Dienstleistungen.

### MMag.<sup>a</sup> Eva Lang

---

Anwältin bei der Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich für die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung in der Arbeitswelt.

### Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

---

Professor am Institut für Arbeits- und Sozialrecht und Leiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung der Universität Wien.

### Mag.<sup>a</sup> Helga Posch-Lindpaintner

---

HR-Managerin Austria & Switzerland, Geschäftsführerin Shell Austria GmbH, Vorstand Shell Austria Pensionskasse AG.

### Dr.<sup>in</sup> Karmen Riedl

---

Juristin in der Rechtsschutzberatung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, Vollmitglied des Senates II sowie Ersatzmitglied des Senates I der Gleichbehandlungskommission.



### ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Risak

---

Außerordentlicher Universitätsprofessor am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien und Vorsitzender des Senats II der Gleichbehandlungskommission.

### Mag. Dieter Schindlauer

---

Mitbegründer der SinnFabrik, Menschenrechtskonsulent und Präsident des Klagsverbandes zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern.

### Mag.<sup>a</sup> Bettina Schrittwieser

---

Juristin und Abteilungsleiterin der Abteilung Konsumentenschutz der Kammer für Arbeiter und Angestellte Steiermark.

### Mag.<sup>a</sup> Bianca Schrittwieser

---

Juristin in der Abteilung Frauen und Familie der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, Mitglied des Senates I der Gleichbehandlungskommission.

### Mag. Michael Trinko

---

Mitarbeiter im Referat für Rechts- und Kollektivvertragspolitik des ÖGB.

### Dr.<sup>in</sup> Sabine Wagner-Steinrigl

---

Anwältin bei der Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

### ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Michaela Windisch-Graetz

---

Außerordentliche Professorin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht sowie Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien, Fachkundige Laienrichterin am Obersten Gerichtshof.

### MMag.<sup>a</sup> Katrin Wladasch

---

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Menschenrechtskonsulentin und Trainerin, Vizepräsidentin des Klagsverbandes zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern.



## Lehrveranstaltungsübersicht: Wintersemester

Lehrveranstaltung	Vortragende
KU Equality/Diversity – Gleichheit und Ungleichheit 030054, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung	MMag. <sup>a</sup> Katrin Wladasch, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
KU Menschen- und europarechtliche Grundlagen von Gleichheit und Nichtdiskriminierung 030033, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung	MMag. <sup>a</sup> Katrin Wladasch, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
KU Zivilrechtliche Aspekte des Gleichbehandlungsrechts 030099, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung	Ass.-Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Eichinger, Wirtschaftsuniversität Wien
KU Praktische Rechtsdurchsetzung: Behörden und Ver- fahren – Prozessspiel 030214, 2 SWS, 4 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung	ao Univ.-Prof. Dr. Martin Risak, Universität Wien  Mag. <sup>a</sup> Bianca Schrittwieser, AK-Wien  Dr. <sup>in</sup> Karmen Riedl, AK-Wien
KU Equality und Diversity in der betrieblichen Organisation 030476, 2 SWS, 3 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung	Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Universität Wien  Mag. Michael Trinko, ÖGB  Mag. <sup>a</sup> Helga Posch-Lindpaintner, Shell Austria GmbH
KU Menschen mit Behinderungen in Österreich 030555, 1 SWS, 2 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Jungwirth, ÖZIV  Mag. Bernhard Bruckner, Behindertenrat





## Lehrveranstaltungsübersicht: Sommersemester

Lehrveranstaltung	Vortragende
<p>KU Diskriminierungsschutz: Implementierung, Bewusstsein und Argumentationstechnik</p> <p>030214, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung</p>	<p>Mag. Dieter Schindlauer, Menschenrechtskonsulent</p>
<p>KU Gleich – gleicher – am gleichsten: Diskriminierungsschutz und Rechtsdurchsetzung im Gleichbehandlungsrecht für die private Wirtschaft</p> <p>030046, 2 SWS, 3 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung</p>	<p>Dr.<sup>in</sup> Sabine Wagner-Steinrigl, Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW)</p> <p>MMag.<sup>a</sup> Eva Lang, GAW</p> <p>Mag.<sup>a</sup> Lisa Korninger, ehemals GAW</p>
<p>KU Konsumentenschutzrechtliche Aspekte des Diskriminierungsschutzes</p> <p>030219, 2 SWS, 3 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung</p>	<p>Mag.<sup>a</sup> Bettina Schrittwieser, AK Steiermark</p>
<p>SE Aktuelle Rechtsprechung zum Gleichbehandlungsrecht, auch für DiplomandInnen und DissertantInnen</p> <p>030217, 2 SWS, 4 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung</p>	<p>Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Universität Wien</p> <p>Mag.<sup>a</sup> Bianca Schrittwieser, AK-Wien</p> <p>Dr.<sup>in</sup> Karmen Riedl, AK-Wien</p>
<p>SE Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses, auch für DiplomandInnen und DissertantInnen</p> <p>030510, 2 SWS, 4 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung</p>	<p>ao Univ.-Prof.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Michaela Windisch-Graetz, Universität Wien</p> <p>Anrechenbar aus dem Wahlfachkorb „Legal Gender Studies“</p>



# Die Lehrveranstaltungen im Detail

---



## KU Equality/Diversity – Gleichheit und Ungleichheit

Leitung:	MMag. <sup>a</sup> Katrin Wladasch, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
LV-Nummer:	030054
Art:	Kurs, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung
Anrechenbarkeit:	Anrechenbar für das Wahlmodul im BA Studium <u>Soziologie</u> . Als freies Wahlfach für die <u>Internationale Entwicklung</u> anrechenbar. Anrechenbar für die <u>Translationswissenschaft</u> (VVZ SPL 34) für das Modul 10 (BA) Diversität und Ethik in der Transkulturellen Kommunikation Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
Anforderungen:	Aktive Teilnahme, Präsentation
Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Wintersemester (Oktober)
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipl, michaela.kaipl@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

Das Prinzip der Gleichheit aller Menschen gehört zu den Grundlagen der Menschenrechte und ist zentraler Bestandteil von Staatsgrundgesetzen und Verfassungen demokratischer Staaten. Allerdings ist diese Gleichheit in der Praxis nicht immer gegeben, und zwar weder formal noch in der Umsetzungsrealität.

So macht das Gleichheitsprinzip einen Unterschied zwischen Staatsbürger/innen und solchen, die das nicht sind, und es entbehrt auch oft einer Unterscheidung zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen und kann damit dem Prinzip der Chancengleichheit nicht gerecht werden.

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, die Sensibilität für das Vorhandensein und die Bedeutung von Unterschieden zu schärfen und ein umfassendes Verständnis für unterschiedliche Begrifflichkeiten und Konzepte im Themenbereich Gleichheit und Diversität herzustellen.

### Themen bzw Fragestellungen

- Was ist Gleichheit?
- Gleichheit, Individualität und Diversität – Identität
- Vorurteile und Stereotypisierungen
- Verschiedene Formen von Diskriminierungen
- Diskriminierung als Barriere für Chancengerechtigkeit
- Strukturelle Diskriminierungsmechanismen
- Gesellschaftspolitik und Recht: Definitionen und Zugänge zum Thema Diversität
- Ungleichbehandlung als Voraussetzung für Chancengleichheit? Positive Maßnahmen und affirmative action
- Zugang zum Recht



## KU Menschen- und europarechtliche Grundlagen von Gleichheit und Nichtdiskriminierung

Leitung:	MMag. <sup>a</sup> Katrin Wladasch, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
LV-Nummer:	030033
Art:	Kurs, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung
Anrechenbarkeit:	Bestandteil des Kernbereichs der <u>Internationalen Entwicklung</u> . Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
Anforderungen:	Prüfung oder Präsentation
Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Wintersemester (November)
Methode:	Vortrag, Gruppenarbeit, Fallanalyse
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipl, michaela.kaipl@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

Die Prinzipien von Gleichheit und Nichtdiskriminierung sind zentrale Bestandteile des Menschenrechtsschutzes und jeglichem Freiheitsgedanken inhärent. Freiheit und Gleichheit sind wechselseitig aufeinander bezogen und bedingen einander.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden die Grundkonzepte von Gleichheit, Gleichbehandlung, Gleichstellung und Nichtdiskriminierung unter Bezugnahme auf internationale und europäische Menschenrechtskonventionen und verfassungsrechtliche Bestimmungen in Österreich dargestellt und diskutiert. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden (auch Nichtjurist\_innen) ein grundlegendes Verständnis für die Kernfragen dieses Rechtsbereiches zu vermitteln.

Die Bedeutung dieser weitgehend als Individualrechte formulierten Prinzipien wird insbesondere anhand der einschlägigen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, des Gerichtshofes der Europäischen Union und des Verfassungsgerichtshofs behandelt.

### Themen bzw Fragestellungen

- Gleichheit und der Gleichheitsgrundsatz, für wen gilt er?
- Steht der Gleichbehandlungsgrundsatz in Konflikt mit anderen Grundrechten?
- Rechtliche Einordnung unterschiedlicher Formen von Diskriminierungen
- EGMR und EUGH, zwei Gerichtshöfe – zwei Rechtsordnungen?
- Zugang zum Recht und prozessuale Besonderheiten im Anti-Diskriminierungsrecht
- Anti-Diskriminierung in unterschiedlichen Rechtssystemen (national, EU, Europarat und UN)
- Anti-Diskriminierung als Politikfeld



## KU Zivilrechtliche Aspekte des Gleichbehandlungsrechts

Lehrbeauftragte:	Ass.-Prof. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Eichinger, Wirtschaftsuniversität Wien
LV-Nummer:	030099
Art:	Kurs, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung
Anrechenbarkeit:	Als Wahlfach für die <u>Internationale Entwicklung</u> anrechenbar. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
Zeit und Ort:	Nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Wintersemester (Dezember)
Methode:	Aufarbeitung der Rechtslage in Österreich und der EU durch Vortrag Diskussionen, Judikaturanalyse
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipf, michaela.kaipf@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

Ziel und Inhalt dieser Lehrveranstaltung ist die systematische Darstellung des Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrechts in Österreich vor dem Hintergrund der Rechtslage in der Europäischen Union und die Aufarbeitung der einschlägigen höchstgerichtlichen Judikatur. Im Mittelpunkt steht das Gleichbehandlungsgebot im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen. In einem ersten Teil werden die Rechtsgrundlagen im Überblick dargestellt. Hier va die Rechtslage in der Europäischen Union (Primärrecht sowie die Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrichtlinien). Hier werden die Anforderungen herausgearbeitet, die sich aus dem EU-Recht für die Ausgestaltung des Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrechts in den Mitgliedstaaten ergeben. Im Anschluss daran wird die Rechtslage in Österreich dargestellt: Der verfassungsrechtliche Gleichheitsgrundsatz, insb Art 7 B-VG, das Gleichbehandlungsgesetz (GIBG), das Gleichbehandlungskommissions- und Gleichbehandlungsanwaltschaftsgesetz (GBK/GAW-G) und das Verbot der Diskriminierung auf Grund einer Behinderung nach dem Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG). Es ist ein Exkurs zu den Gleichbehandlungsvorschriften im öffentlichen Dienst (Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (B-GIBG), Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsgesetze der Länder) vorgesehen.

In einem zweiten Teil werden das Gleichbehandlungsgesetz und verwandte Rechtsvorschriften eingehend va in Hinblick auf den Anwendungsbereich, das Gleichbehandlungsgebot (= Diskriminierungsverbot) und die geschützten Unterscheidungsmerkmale (Alter, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung) behandelt. In weiterer Folge werden die Gegenstände des Gleichbehandlungsgebots in- und außerhalb der Arbeitswelt vorgestellt.

Daran anschließend werden die Belästigungsverbote, die Rechtsfolgen bei Verletzung des Gebots (Schwerpunkt: Schadenersatz iSv Vermögensschaden und immaterieller Schaden) sowie der bereitgestellte Rechtsschutz und die Institutionen (Gleichbehandlungsanwaltschaft, Gleichbehandlungskommission, die gerichtliche Rechtsdurchsetzung bei Arbeits- und Sozialgerichten sowie allg Zivilgerichten, die Schlichtungsverfahren beim Bundessozialamt bei Diskriminierung – auch – auf Grund einer Behinderung) und abschließend das Verhältnis der Rechtsschutzinstitutionen und Verfahren zueinander (insb gerichtliche Rechtsdurchsetzung und Einzelfallprüfung vor der GBK) besprochen.



## KU Praktische Rechtsdurchsetzung: Behörden und Verfahren – Prozessspiel

Leitung:	ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Risak, Universität Wien
Lehrbeauftragte:	Mag. <sup>a</sup> Bianca Schrittwieser, AK-Wien Dr. <sup>in</sup> Karmen Riedl, AK-Wien
Art:	Kurs, 2 SWS, 4 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung beschränkte Teilnehmer_innenzahl: 25
Anrechenbarkeit:	Anrechenbar für die <u>Internationale Entwicklung</u> als freies Wahlfach. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
LV-Nummer:	030214
Vorbesprechung:	Der Termin zur Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben
Zeit und Ort:	Der Kurs wird an drei Tagen im Wintersemester geblockt angeboten.
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipf, michaela.kaipf@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

Die Besonderheiten des zivil- bzw arbeits- und sozialgerichtlichen Verfahrens sowie des Verfahrens vor der GBK werden verglichen und Unterschiede herausgearbeitet. Die Studierenden sollen mit Fallstudien befasst und aktiv in „Prozess-Spiele“ eingebunden werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verfassen von Schriftsätzen und Entscheidungen, der Einnahme einer Rolle im Prozessspiel sowie der Reflexion über diese.

### Ablauf der Lehrveranstaltung

Vorbesprechung: Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Studierenden über den genauen Zeitplan und detaillierten Inhalt des Kurses informiert.

Erster Kurstag: Zu Beginn des Semesters wird im Zuge eines Vormittages das Rechtsschutz- und Rechtsdurchsetzungssystem des Gleichbehandlungsrechts wiederholt. Dabei werden insb die Besonderheiten bei zivil- bzw arbeits- und sozialgerichtlichen Verfahren rekapituliert. Darauf folgt ein theoretischer Input zum Verfahrensgang vor der Gleichbehandlungskommission. Abschließend werden den Studierenden die Sachverhalte der Fallstudie ausgehändigt. Die Studierenden werden zur Bearbeitung der Fallbeispiele in vier Gruppen eingeteilt: Antragsteller\_innen/Kläger\_innen, Antragsgegner\_innen/Beklagte, Mitglieder der Gleichbehandlungskommission und Richter\_innen. Bis zum zweiten Seminartag haben die Antragsteller\_innen und die Antragsgegner\_innen ihre jeweiligen Schriftsätze als Hausarbeit vorzubereiten. Bis zum dritten Seminartag müssen die Kläger\_innen und Beklagten die entsprechenden Schriftsätze (Klage und Klagebeantwortung) einbringen.



Zweiter Kurstag: Am zweiten Kurstag werden die Antragsteller\_innen und die Antragsgegner\_innen ihre Schriftsätze vor der „Gleichbehandlungskommission“ vortragen und ihre jeweiligen Argumente vorbringen. Dazu werden auch Rollen für zu vernehmende Auskunftspersonen vergeben. Im Anschluss daran wird die „Kommission“ ihre Entscheidung verkünden, die sie auf den Fakten des Fallbeispiels aufzubauen und gut zu begründen hat. Mitglieder der Gleichbehandlungsanwaltschaft werden eingeladen, am zweiten Kurstag teilzunehmen. Sie werden einerseits die Präsentation der Studierenden kommentieren, andererseits den Studierenden die Möglichkeit der Fragenbeantwortung bieten. Die Gruppe „Gleichbehandlungskommission“ hat spätestens vier Wochen nach Ablauf des zweiten Kurstages eine schriftliche Reflexion zum Erleben der eigenen Rolle im Verfahren vor der GBK abzufassen.

Dritter Kurstag: Der dritte und letzte Kurstag widmet sich der kontradiktorischen mündlichen Verhandlung der Fallstudie vor „Gericht“. Die Studierenden werden die Möglichkeit haben, Zeugen zu laden, die von Mitgliedern einer jeweils anderen Gruppe gespielt werden. Die LV-Leiter\_innen wie auch ein Mitglied der Richterschaft wird das Rollenspiel im Anschluss analysieren und Fragen der Studierenden beantworten. Spätestens vier Wochen nach Ablauf des dritten Kurstages hat die Gruppe der Richter\_innen das Urteil in schriftlich ausgearbeiteter Form an die LV-Leiter\_innen abzugeben. alle Teilnehmer\_innen am Prozessspiel haben eine schriftliche Reflexion zum Erleben der eigenen Rolle im Gerichtsverfahren abzufassen.

## Methoden

Nur ein kleiner Teil des Kurses weist „klassischen“ frontalen Vortragscharakter auf, der Schwerpunkt liegt auf der Einnahme von Rollen durch Studierende in einem Prozessspiel. Als Fallstudie wird ein komplexer Fall von Diskriminierung herangezogen, der mehrere Formen von Diskriminierung umfassen wird. Dadurch soll die Argumentationsfähigkeit der Studierenden gefördert werden. Durch die Teilnahme an einer Simulation eines Verfahrens vor der Gleichbehandlungskommission bzw eines Gerichtsverfahrens, sollen sich die Studierenden mit der relevanten nationalen Gesetzgebung und Rechtsprechung wie auch mit den einschlägigen europarechtlichen Rahmenbestimmungen auseinandersetzen. Sie sind gefordert sich mit einer Fallstudie zu beschäftigen, strategisch zu denken, Argumente zu formulieren und dabei die formalen Anforderungen der jeweiligen Verfahren mitzudenken und zu beachten. Auf Basis ihrer eigenen gedanklichen Vorarbeiten haben sie Schriftsätze bzw begründete Entscheidungen zu erarbeiten. Eine schriftliche Reflexion der eigenen Rolle im Verfahren soll das Verständnis für dessen Stärken und Schwächen aus Sicht der Beteiligten entwickeln.

Ein zusätzlicher Vorteil dieses überaus praktischen Zugangs soll durch die Einbeziehung von Praktiker\_innen der Gleichbehandlungsanwaltschaft, der Gleichbehandlungskommission, den Interessensvertretungen (AK/WKÖ) und der Gerichte erfolgen, die den Studierenden entsprechende Einblicke in ihre tägliche Arbeit ermöglichen. Die Notenvergabe des Kurses erfolgt auf Basis der schriftlichen Ausarbeitungen sowie auf Basis der mündlichen Präsentationen.

## Themen und Fragestellungen

- Verfahrensabläufe, Erkennen von Beweis- und Rechtsfragen, Klärung von Beweis- und Rechtsfragen, Natur der Prüfungsergebnisse/Empfehlungen der Gleichbehandlungskommission
- Veranschaulichung des Problems der Bemessung von ideellem Schadenersatz
- Veranschaulichung der Kosten im Zivilprozess



## KU Equality und Diversity in der betrieblichen Organisation

---

Leitung:	Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Universität Wien
Lehrbeauftragte:	Mag. Michael Trinko, ÖGB Mag. <sup>a</sup> Helga Posch-Lindpaintner, Shell Austria
LV-Nummer:	030476
Art:	Kurs, 2 SWS, 3 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung beschränkte Teilnehmer/innenzahl: 25
Anrechenbarkeit:	Als Wahlfach für die <u>Internationale Entwicklung</u> anrechenbar.

Von der WU Wien zur Anerkennung empfohlen als:  
1. Gesellschaftlicher Kontext wirtschaftlichen Handelns im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, idF 2006

2. Zukunftsfähiges Wirtschaften im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, idF 2012

3. Kurs IV in der Speziellen Betriebswirtschaftslehre Personalmanagement im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, idF 2006 und idF 2012

4. Kurs IV in der Speziellen Betriebswirtschaftslehre Personalmanagement im Bachelorstudium Wirtschaftsrecht

Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans Psychologie anrechenbar.

Anrechenbar für das Studium der Kunstgeschichte im Rahmen der Alternativen Erweiterungen.

Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im BA-Studium Orientalistik.

Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Wintersemester (Februar)
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipf, michaela.kaipf@univie.ac.at)

### Inhalt der Lehrveranstaltung

---

Equality wie auch Diversity leben von ihrer betrieblichen Umsetzung. Die statistischen Daten z.B. zur Gender-Diskriminierung zeigen, dass ein lediglich gesetzlicher Lösungsversuch über Jahrzehnte zu keinen bzw kaum wahrnehmbaren Fortschritten geführt hat. Zu tief verwurzelt ist die Angst vor Konflikten im aufrechten Arbeitsleben, als dass ein Konzept, das (lediglich) auf einzelne, tapfere Vorkämpfer/innen setzt, Strukturänderungen bewirken könnte.





Was also kann auf betrieblicher Ebene geschehen, um Equality und Diversity wirklich umzusetzen? Welche Lösungsansätze wurden erprobt? Lässt sich im Vorhinein abschätzen, welche Maßnahmen erfolgreich sein könnten bzw im Nachhinein messen, ob sie es waren? Was für Instrumente gibt es, die in diesem Bereich bereits verwendet werden und haben sie sich bewährt?

Auf dem Prüfstand stehen Kollektivverträge, Management-Tools, betriebliche Lohnschemata, Einkommensberichte usw. Könnte auch die Gestaltung von innerbetrieblichen Weiterbildungsprogrammen oder von Reiserichtlinien Bezug zu unserem Thema haben?

### Methoden und Anforderungen

---

In der Vorbereitungsphase werden sechs Themenfelder kurz präsentiert. Sie sollen an Hand praktischer Beispiele in Arbeitsgruppen von je 3-4 StudentInnen erarbeitet werden. Dabei müssen die vorgesehenen Maßnahmen juristisch aber auch mit Blick auf deren Effizienz und sozialpolitischen Kontext analysiert, bewertet und auch Änderungen/Ergänzungen vorgeschlagen werden. Im Rahmen von zwei ganztägigen Blocks werden die Ergebnisse jeder Arbeitsgruppe gemeinsam besprochen, zum Teil auch mit PraktikerInnen diskutiert, die in der Realität entsprechende Maßnahme erarbeitet und umgesetzt haben.

Die Arbeitsgruppen müssen binnen 2 Wochen nach der Vorbereitungsphase ein Arbeitskonzept zur Abstimmung mit den Vortragenden vorlegen (1-2 Seiten).

Die Bewertung der Leistungen der Studierenden erfolgt anhand der Qualität der Arbeit der Arbeitsgruppe (kollektives Element) und ihrer Mitarbeit im Zuge der Lehrveranstaltung sowie anlässlich der Präsentation (persönliches Element).



## KU Menschen mit Behinderungen in Österreich

---

Leitung:	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Jungwirth, ÖZIV
Lehrbeauftragte:	Mag. Bernhard Bruckner, ÖZIV
Art:	Kurs, 1 SWS, 2 EC, Wahlbereichslehveranstaltung
LV-Nummer:	030555
Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehveranstaltung im Wintersemester (Oktober)
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipl, michaela.kaipl@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

---

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über für Menschen mit Behinderungen relevante rechtliche Rahmenbedingungen in Österreich. Im Zuge dessen wird auf folgende Themengebiete eingegangen:

- Grundlagen der nationalen rechtlichen Rahmenbedingungen: die UN-Behindertenrechtskonvention – das soziale Modell von Behinderung – Diskriminierung und Barrierefreiheit – das Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG): Diskriminierungsschutz außerhalb der Arbeitswelt
- Das Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG) in Theorie und Praxis: Einschätzungsverordnung und „Grad der Behinderung“, Einstellungspflicht, Ausgleichstaxe, besonderer Kündigungsschutz, Diskriminierungstatbestände
- Behindertenpass und Zusatzeintragungen (Zweck, Verfahren)
- Für Menschen mit Behinderungen relevante rechtspolitische Entwicklungen

Es sollen insbesondere die rechtlichen Grundlagen und deren Anwendung auf konkrete Praxisbeispiele vermittelt werden.



## KU Diskriminierungsschutz: Implementierung, Bewusstsein und Argumentationstechnik

---

Lehrbeauftragte:	Mag. Dieter Schindlauer, Menschenrechtskonsulent
Art:	KU, 2 SWS, 3 EC, Kernbereichslehrveranstaltung beschränkte Teilnehmer/innenzahl: 25
Anrechenbarkeit:	Anrechenbar für die <u>Internationale Entwicklung</u> als freies Wahlfach. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
LV-Nummer:	030214
Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Sommersemester
Anforderungen:	aktive Mitarbeit, mündliche Prüfung am Ende der Lehrveranstaltung
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipl, michaela.kaipl@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

---

Ziel der Lehrveranstaltung soll es sein, unter aktiver Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Blick zu schärfen für unterschiedliche Gleichheitsvorstellungen und deren Auswirkungen (Universalismus, Kulturrelativismus, Multikulturalismus und Kosmopolitismus), für offene und versteckte Formen von Diskriminierung, für Bedingungen einer effektiven Implementierung von rechtlichem Diskriminierungsschutz und für die rechtspolitische Reichweite der Regelungen. Eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Lage soll in eine Perspektivenentwicklung münden.

Ein einführender Workshop und ein intensives Argumentationstraining sollen die Studierenden befähigen, die eigenen Denkmuster zu überprüfen und die Handlungsfähigkeit auf der argumentativen Ebene zu erhöhen.

Das Erlernen von Argumentationstechniken hilft dabei, künftig weniger Ohnmachtsgefühle zu erfahren, wenn es um den Umgang mit platten Sprüchen und pauschaler Abwertung geht. Bildanalysen sollen die Bedingungen von Wahrnehmung erlebbar machen.

Die Analyse von Regelungen aus dem geltenden Gleichbehandlungsrecht soll rechtspolitische Spielräume aufzeigen. Darüber hinaus werden im Kurs gemeinsam die Bedingungen erarbeitet, um von einer „guten“ gesetzlichen Regelung zu einer „guten“ Umsetzung der gesetzlichen Regelung in der Praxis zu kommen.

Schließlich soll die gegenwärtige Lage im Gleichbehandlungsbereich bewertet werden und es sollen Perspektiven für eine Weiterentwicklung entworfen werden.



## KU Gleich – gleicher – am gleichsten: Diskriminierungsschutz und Rechtsdurchsetzung im Gleichbehandlungsrecht für die private Wirtschaft

Lehrbeauftragte:	MMag. <sup>a</sup> Eva Lang, Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich Mag. <sup>a</sup> Lisa Korninger, Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich Dr. <sup>in</sup> Sabine Wagner-Steinrigl, Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich
LV-Nummer:	030046
Art:	Kurs, 2 SWS, 3 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: 25
Anrechenbarkeit:	Als Wahlfach für die <u>Internationale Entwicklung</u> anrechenbar. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
Anforderungen:	Anwesenheitspflicht und Falldarstellung.
Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Sommersemester
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipl, michaela.kaipl@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

Zum Schutz vor Diskriminierung wurde im Jahr 1979 das Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft geschaffen und die Gleichbehandlungskommission eingerichtet. Diese nicht gerichtliche Einrichtung überprüft – parallel zur Verfolgung von Ansprüchen nach dem Gleichbehandlungsgesetz auf dem Gerichtsweg – das Vorliegen einer Diskriminierung und kann Empfehlungen aussprechen. Zusätzlich wurde im Jahr 1990 die Gleichbehandlungsanwaltschaft als spezialisierte Beratungseinrichtung gesetzlich verankert, an die sich Personen wenden können, die sich im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes diskriminiert fühlen. Mit den Novellen des Gleichbehandlungsgesetzes wurde fortlaufend die Zuständigkeit der Gleichbehandlungsanwaltschaft erweitert.

Der Kurs stellt anhand von Praxisbeispielen die aktuelle Rechtslage des Gleichbehandlungsgesetzes dar und verdeutlicht die besonderen Herausforderungen der Durchsetzung von Gleichbehandlung und Antidiskriminierung in der Arbeitswelt und in den sonstigen Bereichen des Gleichbehandlungsgesetzes. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Thematik der Beweislast und der Glaubwürdigkeit sowie auf wesentliche Prüfungsergebnisse der Gleichbehandlungskommission und korrespondierende Judikatur gelegt. Es stehen jene Diskriminierungsgründe im Zentrum, die in die Zuständigkeit der Gleichbehandlungsanwaltschaft und unter den Schutz des Gleichbehandlungsgesetzes fallen (Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter und sexuelle Orientierung).



Darüber hinaus werden überblicksmäßig die Aufgaben und Organisation der Institutionen des Gleichbehandlungsrechts, insbesondere die Gleichbehandlungskommission, die Bundes-Gleichbehandlungskommission, die Gleichbehandlungsanwaltschaft, die Behindertenanwaltschaft, die Gleichbehandlungseinrichtungen der Bundesländer und die spezialisierten Institutionen auf europäischer Ebene vorgestellt.



## KU Konsumentenschutzrechtliche Aspekte des Diskriminierungsschutzes

Leitung:	Mag. <sup>a</sup> Bettina Schrittwieser, AK Steiermark
Art:	Kurs, 2 SWS, 3 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung beschränkte Teilnehmer/innenzahl: 25
Anrechenbarkeit:	Anrechenbar die <u>Internationale Entwicklung</u> als freies Wahlfach. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
LV-Nummer:	030219
Ort und Zeit:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Sommersemester
Anforderungen:	
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipl, michaela.kaipl@univie.ac.at)

### Inhalt der Lehrveranstaltung

Seit der Umsetzung der AntirassismusRL 2000/43/EG im Jahr 2004 wurden die Ziele der Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Herkunft auch auf Rechtsverhältnisse außerhalb des Arbeitsverhältnisses ausgedehnt. Die Ethnie blieb für einige Jahre auch einziges Merkmal bei dem der Schutz vor Diskriminierung außerhalb eines Arbeitsverhältnisses geregelt wurde. Erst durch die Umsetzung der erweiterten GleichbehandlungsRL 2004/113/EG mit der GIBG Novelle 2008 erstreckte sich der Diskriminierungsschutz auch auf Gleichbehandlung der Geschlechter. Die Auswirkungen des III. Teils des Gleichbehandlungsgesetzes auf Konsumentinnen und Konsumenten beim Sozialschutz und sozialen Vergünstigungen, bei Bildung und beim Zugang zu diversen Gütern und Dienstleistungen, einschließlich von Wohnraum, aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit und der Belästigung im Zusammenhang mit der ethnischen Zugehörigkeit werden anhand von Fallbeispielen, nationalen und internationalen Gerichtsentscheidungen sowie Entscheidungen der Gleichbehandlungskommission erarbeitet. Eingegangen wird auch auf das Diskriminierungsverbot aufgrund einer Behinderung und die Möglichkeiten, die das Behindertengleichstellungsgesetz Menschen mit Behinderung gebracht hat, Diskriminierungen abzubauen und sich gegen Diskriminierung zu schützen.

### Methoden

Die oben angeführten Themen und Fragestellungen werden anhand von schriftlichen Vortragsunterlagen und mündlichen Referaten erarbeitet. Im Rahmen der Referate sollen themenspezifische Fragen von den jeweiligen Vortragenden formuliert werden, die im Anschluss in der Gruppe diskutiert werden sollen.



## Ablauf der Lehrveranstaltung

---

### Vorbesprechung und Einführung:

Im Zuge der Vorbesprechung können die Studierenden Fragen zu den Referatsthemen und zum Lehrgang selbst stellen. Mit den Referaten sollen alle Diskriminierungstatbestände aufgearbeitet werden. Die Referate werden den Studierenden zugeteilt, Themenwünsche können per Mail bei der Vorbesprechung bekannt gegeben werden und werden gerne berücksichtigt, sofern alle Themenbereiche durch Referate abgedeckt sind. Bis zum ersten bzw zweiten Seminartag haben die Studierenden die schriftlichen Unterlagen und Referate vorzubereiten.

### Erster und zweiter Kurstag:

Input durch die Vortragende mit Beispielen aus der Beratungstätigkeit im Konsumentenschutz.

Die Studierenden tragen ihre Referate passend zum Input vor. Die zeitliche Verteilung wird am ersten Seminartag vereinbart. Im Anschluss an jedes Referat wird genug Zeit für Kommentierung und Diskussion eingeplant. Dabei sollen Fragen diskutiert werden, die von den Studierenden vorbereitet wurden oder, die sich aus den Referaten ergeben.



## SE Aktuelle Rechtsprechung zum Gleichbehandlungsrecht

Leitung:	Univ.-Prof. Dr. Mazal, Universität Wien
Lehrbeauftragte:	Mag. <sup>a</sup> Bianca Schrittwieser, AK-Wien Dr. <sup>in</sup> Karmen Riedl, AK-Wien
Art:	Seminar, auch für DiplomandInnen und DissertantInnen 2 SWS, 4 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung beschränkte Teilnehmer/innenzahl: 20
Anrechenbarkeit:	Anrechenbar für die <u>Internationale Entwicklung</u> als freies Wahlfach. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
LV-Nummer:	030217
Ort und Zeit:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Sommersemester
Methoden:	Vortrag, Referate und Diskussion
Anforderungen:	schriftliche Seminararbeit und mündliches Referat
Anmeldung:	auf U-SPACE (für externe Interessent/innen per E-Mail an Frau Michaela Kaipf, michaela.kaipf@univie.ac.at)

### Ziel und Inhalt der Lehrveranstaltung

Im ersten Teil der LV wird ein kurzer Überblick über die Rechtsakte der EU-Institutionen im Bereich der Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung geboten. Dabei wird die Rechtsprechung des EUGH im Bereich Gleichbehandlung entsprechend berücksichtigt. Aufbauend darauf wird in weiterer Folge umfassend auf die österreichische Rechtslage eingegangen. Dabei wird zunächst die Zersplitterung des österreichischen Gleichbehandlungsrechts in straf-, verwaltungsstrafrechtliche und mehrere Gleichbehandlungsgesetze auf Bundes- und Landesebene dargelegt. Ebenso werden die unterschiedlichen Geltungsbereiche der österreichischen Gleichbehandlungsgesetze und deren jeweilige Besonderheiten beleuchtet.

Den Kern der LV bildet eine umfassende Auseinandersetzung mit den Gleichbehandlungsgesetzen anhand aktueller EuGH- und OGH-Judikatur. Anhand dessen werden ua folgende inhaltliche Schwerpunkte behandelt:

- Immaterieller Schadensersatz im GIBG
- Entgeltdiskriminierung
- Altersdiskriminierung
- Geschlechterdiskriminierung

Zudem werden die Auswirkungen der EuGH-Urteile auf das innerstaatliche Recht diskutiert und Lösungsansätze für die innerstaatliche Umsetzung erarbeitet.





Weiters werden die verschiedenen Rechtsschutz- und Rechtsdurchsetzungsmöglichkeiten erörtert, welche sich je nach Diskriminierungsgrund und Lebensbereich erheblich voneinander unterscheiden. In diesem Rahmen werden zudem verschiedene Institutionen und NGOs (wie zB der Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern) vorgestellt. Auch prozessualrechtliche Besonderheiten wie etwa die Beweislastleichterung sind Inhalt der Lehrveranstaltung.



## SE Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses

(Anrechenbar aus dem Wahlfachkorb „Legal Gender Studies“)

Leitung:	ao. Univ.-Prof. <sup>in</sup> MMag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Michaela Windisch-Graetz, Universität Wien
Art:	Seminar, auch für DiplomandInnen und DissertantInnen 2 SWS, 4 EC, Wahlbereichslehrveranstaltung beschränkte Teilnehmerinnenzahl: 20
Anrechenbarkeit:	Anrechenbar für den <u>Master Soziologie</u> als MA F Sozialstruktur und für die <u>Internationale Entwicklung</u> als freies Wahlfach. Als freies Wahlfach im Rahmen des Studienplans <u>Psychologie</u> anrechenbar. Anrechenbar für das Studium der <u>Kunstgeschichte</u> im Rahmen der Alternativen Erweiterungen. Anrechenbar für die Alternative Erweiterung (15 ECTS) und das Interessensmodul im <u>BA-Studium Orientalistik</u> .
LV-Nummer:	030510
Zeit und Ort:	nach Bekanntgabe, Blocklehrveranstaltung im Sommersemester
Anforderungen:	schriftliche Seminararbeit und mündliches Referat
Voraussetzung:	Diplom- oder Dissertationsstudium
Anmeldung:	auf U-SPACE

### Inhalt der Lehrveranstaltung

Das Gleichbehandlungsgesetz hat die Gleichstellung von Männern und Frauen im Arbeitsleben zum Ziel und verbietet Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts beim Zugang zum Arbeitsmarkt, bei der Einstellung und während des Ablaufs des Dienstverhältnisses sowie bei der Auflösung des Dienstverhältnisses. Auch wenn die LV die Gleichbehandlung von Männern und Frauen im Zentrum behandelt, sollen die neuen Diskriminierungsgründe der ethnischen Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, Behinderung, des Alters und der sexuellen Orientierung mitbesprochen werden.

Dies ist insoweit auch sinnvoll, da die gesetzlichen Regelungen für alle Diskriminierungsgründe weitgehend ident formuliert sind. In der Lehrveranstaltung werden alle das Arbeitsleben betreffende Themen des Diskriminierungsschutzes besprochen, sowie, in Ergänzung dazu, die entsprechenden Problemlagen im Sozialrecht. Das Sozialversicherungsrecht baut nach wie vor auf einem ehezentrierten, an einer typisch männlichen Erwerbskarriere orientierten Modell auf. Die diesbezüglichen genderspezifischen Fragestellungen beziehen sich ua auf Brüche in den Erwerbskarrieren von Frauen wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen.

### Themen bzw Fragestellungen

- Das Gleichbehandlungsg
- Geschlechtsneutrale Stellenausschreibung
- Begründung des Arbeitsverhältnisses (inkl Quoten)



- Streitkräfte, Öffentliche Sicherheit
- Schwangerschaft
- Islamisches Kopftuch
- Entgeltdiskriminierung
- Teilzeitbeschäftigung
- (Sexuelle) Belästigung am Arbeitsplatz
- Schadenersatz
- Mehrfachdiskriminierung
- EuGH: Rs Mayer (In-Vitro-Fertilisation)
- Geschlechterimplikationen des Sozialversicherungsrechts
- Umsetzung der RL 2004/113/EG (Erweiterte Glb-RL)
- Praxis aus der Gleichbehandlungsanwaltschaft, Gleichbehandlungskommission

## Methode

---

Die oben angeführten Themen und Fragestellungen werden anhand von schriftlichen Seminararbeiten und mündlichen Referaten erarbeitet. Im Rahmen der Referate sollen themenspezifische Fragen von den jeweiligen Vortragenden formuliert werden, die im Anschluss in der Gruppe diskutiert werden sollen.

## Ablauf der Lehrveranstaltung

---

### Vorbesprechung und Einführung (März):

Im Zuge der Vorbesprechung werden die Studierenden über den Ablauf der Lehrveranstaltung informiert. Die Studierenden erhalten einen kurzen Abriss über die europarechtliche und nationale Entwicklung des Gleichbehandlungsrechts. Unterlagen und Literaturhinweise werden ausgeteilt bzw sind in der Folge auf der Website des Instituts zum Download verfügbar. Im Anschluss an die Einführung wählen die Studierenden aus einer vorbereiteten Liste das Thema ihrer Seminararbeit bzw ihres Referates aus. Bis zum ersten bzw zweiten Seminartag haben die Studierenden die Seminararbeiten und Referate vorzubereiten.

### Erster und zweiter Seminartag (zwei aufeinanderfolgende Tage im Mai/Juni):

Die Studierenden tragen nacheinander ihre Referate vor. Im Anschluss an jedes Referat wird genug Zeit für Kommentierung und Diskussion eingeplant. Dabei sollen Fragen diskutiert werden, die von den Studierenden vorbereitet wurden bzw Fragen, die im Laufe des Vortrages aufgetaucht sind.



## Impressum

---

### Leiter des Wahlfachkorbes/Lehrveranstaltungsreihe

---

**Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal**

Institut für Arbeits- und Sozialrecht, Universität Wien

Schenkenstraße 8-10, Stiege 2, 3. Stock, 1010 Wien

Tel: +43 (1) 4277 – 35610

Fax: +43 (01) 4277 – 9356

E-Mail: wolfgang.mazal@univie.ac.at

### Ansprechpartner in administrativen Angelegenheiten

---

**Mag. Florian Hörmann**

Institut für Arbeits- und Sozialrecht, Universität Wien

Schenkenstraße 8-10, Stiege 2, 3. Stock, 1010 Wien

Tel: +43 (1) 4277 – 35618

Fax: +43 (01) 4277 – 9356

E-Mail: florian.hoermann@univie.ac.at

oder

diversity.equality@univie.ac.at

### Internetpräsenz

---

<http://www.facebook.com/diversity.equality>

<http://www.xing.com/net/diversityequality>

<http://arbeitsrecht.univie.ac.at>